

Länder und Kulturen unserer Nachbarn

Mitgliederreise nach Kappadokien

Gemeinsam mit unserem Familienheim und Garten Reiseservice organisierten wir unsere erste Mitgliederreise. Und mehr als 200 Mitglieder sind unserem Reiseangebot nach Kappadokien gefolgt. Es lag uns ganz besonders am Herzen, Ihnen einen Einblick in den Alltag der dort lebenden Menschen zu ermöglichen und mehr über die Sitten und Kulturen – auch unserer hier lebenden türkischen Nachbarn – zu erfahren.

Das ist uns gelungen! Frau Anja Monschau (Familienheim und Garten Reiseservice) hat eine Reisegruppe im November 2009 nach Kappadokien begleitet:



Der Beginn einer schönen Reise

Die Sonne wärmt uns mit ihren Sonnenstrahlen und wir genießen den ersten Tag unserer Reise mit einer spannenden Bootsfahrt auf dem Manavgat-Fluss. Die grüne Flusslandschaft und der Blick auf das Taurusgebirge stimmen uns angenehm auf die nächsten gemeinsamen Tage ein. Zeit zum Schlendern, Ausruhen und Träumen auf dem schmalen Stück Landzunge zwischen Mittelmeer und Manavgat-Fluss.



Der Duft von frischem gegrillten Fisch und Fladenbrot treibt uns zurück aufs Boot zum gemeinsamen Mittagessen. Es ist faszinierend wie mit einfachen Mitteln solche Köstlichkeiten zubereitet werden.

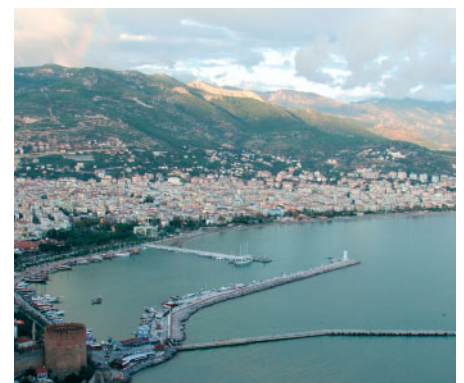


Zum Aperitif gibt's den ersten Granatapfelsaft aus der „Granatapfelsaftmaschine“. Eine Spezialität hierzulande. Schon in der Antike galt die rote Frucht als Symbol für Liebe, Ehe und Fruchtbarkeit.

Am Nachmittag besuchen wir die Tropfsteinhöhle in Alanya und werfen einen Blick auf den Kleopatra-Strand.



Auf dem Burgberg verkaufen einheimische Frauen ihre Waren am Straßenrand. Ein Blick nach rechts und links lohnt sich auf die wunderschönen Handarbeiten.



Die Stadt von oben im letzten Sonnenlicht des Tages.

Konya – Sultanhani - Kappadokien

Am nächsten Tag geht es am frühen Morgen von der Türkischen Riviera auf die Hochebene Zentralanatoliens. Von Erkan, unserem Reiseleiter, lernen wir viel über die Menschen dort, über ihre Geschichte und Kultur.



Kurzer Stopp auf 1.825 m Höhe und Temperaturen um die 0 Grad. Wir fahren durch Konya, die Hauptstadt der türkischen Provinz Konya und einer der bedeutendsten Industrie- und Universitätsstandorte der Türkei.



In Konya besuchen wir das Mevlana Museum. Das bekannte grüne Kegeldach im Osten der Altstadt über dem Grab des Philosophen und Theologen Mevlana Celaleddin Rumi gilt als das Wahrzeichen der Stadt. Wir passen uns der Kultur an und tragen im Museum ein Kopftuch.

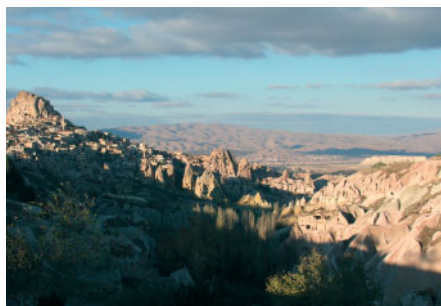


Die Fahrt geht weiter entlang der Seidenstraße Richtung Sultanhani, vorbei an den imposanten Karawanenherbergen mit ihren wunderschönen, riesigen

Portalen. Am Abend erreichen wir schließlich Kappadokien. Die Umrisse rechts und links lassen bereits erahnen, das uns hier etwas ganz Besonderes erwartet!

Weltwunder der Natur: Kappadokien

Unser Hotel liegt gleich in der Töpferstadt Avanos. Hier haben wir drei Tage lang die ganze Schönheit und Gastfreundschaft Kappadokiens vor der Haustüre.



Einer der bekanntesten Orte Kappadokiens ist Göreme mit seinen aus dem weichen Tuff herausgehauenen Höhlenkirchen. Göreme gilt als das Zentrum Kappadokiens, die dort befindlichen einzigartigen Felsformationen wurden 1985 von der Unesco zum Weltkulturerbe ernannt.

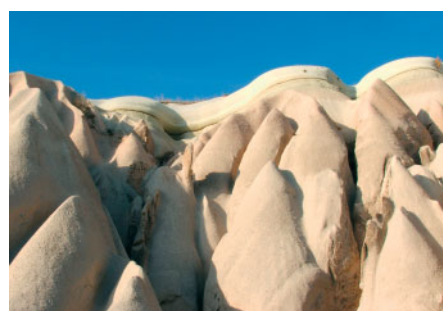
Die Höhlenkirchen in Göreme



Die Karanlık Kilise. Eine von vielen Kirchen und Kapellen im Freilichtmuseum von Göreme. Seit mehr als 9.000 Jahren siedeln in Kappadokien die verschiedensten Menschen mit ihren Religionen an. Diese

vermischen sich mit den alten oder existierenden friedlich nebeneinander. In Kappadokien entstanden im Laufe seiner Geschichte Hunderte von Kirchen, Synagogen und Moscheen auf engstem Raum. Eine weitere Besonderheit sind die Vielzahl unterirdischer Städte, wo sich angeblich bis zu 20.000 Menschen auf acht in die Tiefe gegrabenen Stockwerke verschanzen konnten. Was zwischen dem 5. und 14. Jahrhundert hier wirklich geschah, bleibt ein ungelöstes Rätsel.

Feenkamine und Tuffsteinkegel



Unsere Wanderung bringt uns ganz nah an die faszinierende Landschaft. Immer wieder tauchen andere von Wind und Wetter geformten Türme und Kamine auf. Ein interessantes Szenario. Unsere Phantasie zaubert uns interessante und witzige Figuren in den Sinn.

Die Karawane zieht weiter...



„Schweizer Käse“ von Cavusin

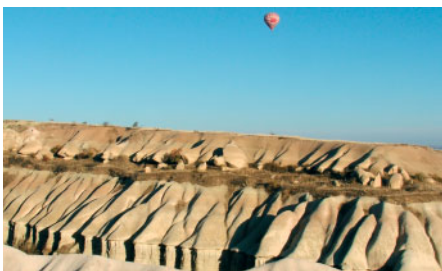


Unsere Wanderung endet direkt am beeindruckenden „Schweizer Käse“ von Cavusin, unweit von Göreme. Cavusin ist eine der ältesten Siedlungen in dieser Gegend.



Hier ist selbst die Gendarmerie in einem Tuffsteinkegel untergebracht. Im Sommer sind die Gendarme dort vor der gnadenlosen Hitze geschützt und im Winter vor dem Frost. In den 50er Jahren wurden viele „Höhlenbewohner“ in moderne Häuser umgesiedelt. In den 60er Jahren kamen dann die ersten Touristen und haben viele Höhlen in romantische Ferienwohnungen verwandelt, erst später sind Hotels entstanden. Heute sind die Höhlen ein Vermögen wert.

Das Säbeltal



Es schaut aus wie eine Gardine: Das Säbeltal (Tuffsteinlandschaft bei Göreme).

Kappadokien von oben

Eine Ballonfahrt ist das I-Tüpfelchen auf dieser unbeschreiblichen Landschaft. Das frühe Aufstehen und die Investition haben sich gelohnt! Von hier oben sieht alles noch einmal anders aus. Nun wird erst klar und deutlich, wie die Urgewalten das Land einst geformt haben. Mehrere Vulkane haben über Jahrtausende Asche und Lava gespuckt, Schicht für Schicht Tuffstein und Basalt aufgetürmt. Den Rest machte und macht die Erosion. So verändert sich die Landschaft jedes Jahr aufs Neue.

Die Drei Grazien



Unsere Reisegruppe vor den Drei Grazien mit Blick auf den großen schneebedeckten Erciyes Dagı.

Abschied von Kappadokien



Wir starten am frühen Morgen zu unserer Rückfahrt an die warme Küste. Unsere lange Pause machen wir in einer Teppichknüpferei. Eine interessante Geschichte und viele Informationen rund um dieses alte traditionelle Handwerk. Wir hängen uns an den fesselnden Fäden des Vortrags über Seide und Knoten.

Wir haben viel Zeit zum Schauen, Bummeln, Einkaufen, zum Erzählen und

Verweilen. Das Laub hat bereits seine natürliche Herbstfärbung. Zu Hause wartet der Winter auf uns.

Antalya – Altstadt und Hafen



Den letzten Tag verbringen wir in Antalya. Den Vormittag nutzen wir für Einkäufe wie Schmuck oder Lederwaren aus der Region. Bei einer Modenschau haben wir Spaß und Zeit für Fragen - ein Pärchen sucht sich im Schmuckgeschäft die Eheringe aus. Nach dem üppigem Mittagessen bestaunen wir eine der vielen Wasserfälle in der Gegend. Bei lauen Temperaturen Ende November schlendern wir durch die hübsche Altstadt Antalyas. Es liegt ein Duft exotischer Gewürze in der Luft. In der Altstadt trinken wir Chai (Tee) und lassen das Treiben auf uns wirken. Wir blicken gegenseitig in zufriedene und glückliche Gesichter.

Die Auseinandersetzung und Begegnung mit dem Anderen, die konstruktive und kritische Diskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten hat uns ein Stück nähergebracht.

Die meisten Reisegäste haben eine Verlängerung gebucht. Für mich geht nächste Woche der Büroalltag weiter und zwar mit der Planung für die zweite Mitgliederreise. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe.

*Text und Fotos:
Anja Monschau
Familienheim und Garten Reiseservice*